



GESCHÄFTSBERICHT
2007

R+V Versicherung AG



Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

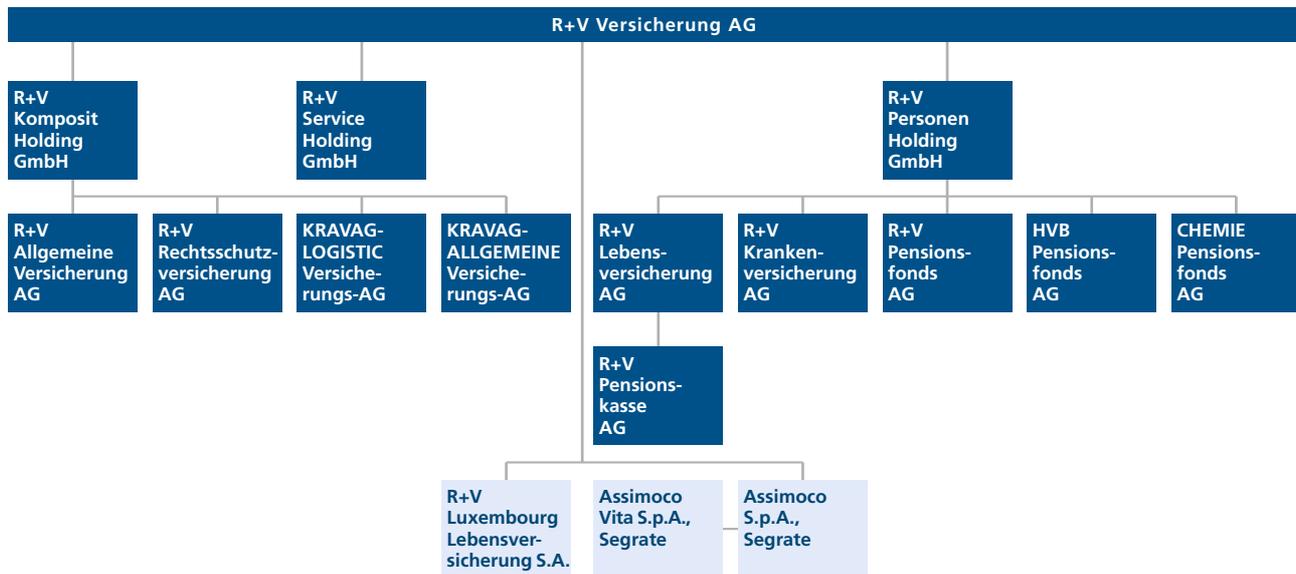
R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2007

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 19. Mai 2008

R+V KONZERN



■ Inländische Gesellschaften □ Ausländische Gesellschaften

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

	Mio. €	R+V Versicherung AG*		R+V Konzern**	
		2007	2006	2007	2006
Gebuchte Bruttobeiträge		741	706	9.044	8.686
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres		535	506	6.141	5.696
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		235	217	2.205	2.065
Kapitalanlagen		2.528	2.417	49.701	46.756
Jahresüberschuss		163	119	461	401
Mitarbeiter am 31. Dezember		300	285	10.365	10.271

* HGB ** IFRS

4

LAGEBERICHT 2007

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	11
Ertragslage	17
Finanzlage	18
Vermögenslage	19
Nachtragsbericht	20
Risikobericht	20
Prognosebericht	24

28

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	28
----------------------------	-----------

29

JAHRESABSCHLUSS 2007

Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	37
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
Beteiligungsliste	40
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	44
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	48
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	50

52

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	52
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	52
Vorstand der R+V Versicherung AG	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	55
Bericht des Aufsichtsrats	56
Glossar	58

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG nimmt zugleich die Funktion des Rückversicherers für die Erstversicherungsgesellschaften der R+V Gruppe wahr. Des Weiteren tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank.

Darüber hinaus halten die WGZ-BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Die R+V Versicherung AG hält jeweils 100 Prozent der Anteile an der R+V Komposit Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH.

Die R+V Komposit Holding GmbH wiederum ist an den inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt; hierbei handelt es sich um die R+V Allgemeine Versicherung AG, die R+V Rechtsschutzversicherung AG, die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft und die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die R+V Personen Holding GmbH hält Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns, nämlich der R+V Lebensversicherung AG, der R+V Pensionsfonds AG und der R+V Krankenversicherung AG. An der R+V Lebensversicherung AG ist zudem die R+V Versicherung AG direkt beteiligt. Die R+V Personen Holding GmbH hat mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 sämtliche Anteile an der CHEMIE Pensionsfonds AG und der HVB Pensionsfonds AG erworben.

Die R+V Service Holding GmbH ist an den Dienstleistungsgesellschaften des R+V Konzerns, unter anderem der careexpert GmbH, der compertis GmbH und der R+V Service Center GmbH, beteiligt.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Anteilsverhältnisse

Die Anteile an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ-BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm
- 772 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 9 Anteile in Streubesitz

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der R+V Gesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Personalbericht

In 2007 führte R+V ein variables Vergütungssystem für nichtleitende Innendienstmitarbeiter als weiteres Personalinstrument ein. Im Sinne der Ergebnisorientierung ergänzt die variable Vergütung das Zielvereinbarungs- und Leistungsbeurteilungssystem, das bereits im Jahr 2002 eingeführt wurde,

PERSONALBERICHT

	2007	2006
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	300	285
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	260	249
Teilzeitbeschäftigte	26	28
Beschäftigte mit Zeitverträgen	14	8

um einen finanziellen Anreiz. Übertarifliche Gehaltsbestandteile werden nun in Abhängigkeit des Unternehmenserfolges und unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung des Mitarbeiters gewährt.

Auch in 2007 setzte R+V Weiterbildung als bewährte Maßnahmen zur Personalentwicklung ein. Programme zur Entwicklung von Führungskräften und zur Förderung von Mitarbeitern stellen das erforderliche hohe Qualifikationsniveau auf allen Ebenen sicher. Die Anzahl der Weiterbildungstage hat sich insbesondere im Bereich der fachlichen Qualifizierung erhöht.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist u.a. Mitglied folgender Verbände bzw. Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2007

Im Jahr 2007 stieg das Bruttoinlandsprodukt real um 2,5 %. Die Wachstumsrate lag damit nur geringfügig unter dem Wert von 2006 (2,9 %), trotz mehrerer dämpfender Effekte. Dazu zählten vor allem die Umsatzsteuererhöhung, der starke Euro, der weiter anziehende Ölpreis und die im Sommer auftretenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA.

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich dadurch abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland sehr gefragt. Die Exporte legten 2007 deutlich um 8,3 % zu, wenn auch nicht ganz so stark wie im Vorjahr (12,5 %). Eine gezielte Senkung der Lohnnebenkosten half der deutschen Wirtschaft dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich zu stärken, was sich positiv auf die Attraktivität ihrer Produkte auf den weltweiten Märkten auswirkte. Im Inland trugen vor allem stark expandierende Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände zur Fortsetzung des Aufschwungs bei. Eine hohe Auslastung der Produktionskapazitäten führte dazu, dass 2007 auch zunehmend Erweiterungsinvestitionen in den Vordergrund traten.

Mit dem Ausbau der Produktion ist auch der Bedarf an Arbeitskräften gestiegen. Die deutliche Belebung auf dem Arbeitsmarkt hat sich somit auch 2007 fortgesetzt. Die Erwerbstätigkeit stieg insgesamt um 1,7 %. Besonders erfreulich: Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es sogar eine Steigerung um 1,9 %. Die Arbeitslosenzahl ging um rund 0,7 Mio. zurück. 2007 waren damit noch 3,8 Mio. Personen ohne Beschäftigung, dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 9,0 %. Gegen Jahresende überschritt die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland erstmals die 40-Millionen-Grenze.

Die positive Tendenz auf dem Arbeitsmarkt hat verhindert, dass sich der private Konsum im Inland deutlich abschwächte. So kam es insgesamt lediglich zu einem leichten Minus von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Höhere Lohnsteigerungen als in den Vorjahren – die verfügbaren Einkommen nahmen um 1,6 % zu – haben die Konsumausgaben hingegen nicht beflügeln können. Dies liegt daran, dass die Erhöhung der Umsatzsteuer um 3 Prozentpunkte durch Vorzieheffekte das Wachstum zwar im Jahr 2006 begünstigt, 2007 hingegen gedämpft hat. Zwar erholte sich der private Konsum im Jahresverlauf zunehmend, doch steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel sorgten für zusätzlichen Kaufkraftentzug. Die Verbraucherpreise zogen im Jahresdurchschnitt um 2,2 % an. Im November wurde

im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar ein Spitzenwert von 3,1 % erreicht.

Aufgrund der Konsumzurückhaltung der Verbraucher vor allem im ersten Halbjahr ist die Sparquote der privaten Haushalte im Jahr 2007 wieder leicht um 0,4 Prozentpunkte auf jetzt 10,9 % des verfügbaren Einkommens gestiegen – im Vorjahr war die Quote erstmals seit dem Jahr 2000 leicht rückläufig gewesen. Neben Verträgen für staatlich geförderte Produkte der Altersvorsorge waren aufgrund steigender Zinsen auch kurzfristige Anlagen gefragt.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2007 zweigeteilt. Im ersten Halbjahr prägte ein optimistisches Konjunktur- und Unternehmensbild die Marktakteure. Die als Referenzwerte verwendeten Renditen zehnjähriger Bundesanleihen stiegen zeitweise auf 4,7 %. Der DAX legte seit Jahresanfang um rund 22 % zu, der DJ Eurostoxx 50 um knapp 9 %.

Im Sommer kam es dann zu krisenhaften Erscheinungen am Kapitalmarkt, hinter denen ein rapider Hauspreisverfall in den USA und zunehmende Hypothekenausfälle stehen. Sie wirkten sich aufgrund der Globalisierung auf viele Gläubiger und Teilmärkte aus. Dreimonatige Geldmarktzinsen stiegen sprunghaft um 0,6 Prozentpunkte an, zehnjährige Bundesanleihen fielen wieder unter 4,0 %, der DAX gab seine Kursgewinne zur Hälfte und der DJ Eurostoxx 50 seine sogar fast vollständig wieder ab. Der Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro sank um 10 %. Zentralbanken mussten stark intervenieren; die amerikanische Notenbank senkte trotz Inflationsgefahr vorsichtshalber den Hauptrefinanzierungszins um einen Prozentpunkt auf 4,25 %.

Die Kreditkrise und die dadurch eingetrübten Konjunktur- und Unternehmensaussichten führten deshalb im zweiten Halbjahr zu hoher Unsicherheit. Trotzdem schlossen am Jahresende die Aktienmärkte in etwa auf dem Niveau der zwischenzeitlichen Hochs. Die zehnjährigen Renditen lagen bei 4,3 %.

Lage der Versicherungswirtschaft

Vom konjunkturellen Aufschwung der Gesamtwirtschaft profitierte die Versicherungsbranche nur eingeschränkt. Die Zurückhaltung der Bürger im privaten Konsum zeigte sich besonders bei langfristig bindenden Konsumententscheidungen. Dennoch hielt die Branche nach vielen Jahren nachhaltigen Wachstums das erreichte hohe Beitragsniveau.

Die positiven gesamtwirtschaftlichen Impulse wurden durch brancheninterne Einflüsse abgeschwächt. Sowohl im Kfz-Geschäft als auch im industriellen Sachversicherungsmarkt sorgten ein hoher Marktsättigungsgrad und ein intensiver Wettbewerb für stagnierende oder sogar sinkende Beitragseinnahmen. Der Abschluss zahlreicher Verträge zur Altersvorsorge wurde aufgrund der Absenkung des Rechnungszinses ins Jahr 2006 vorgezogen. Die private Krankenversicherung hingegen profitierte vom sinkenden Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherungen, insbesondere bei den Zusatzversicherungen.

Zusammengenommen führte dies zu einem leichten Wachstum der Beitragseinnahmen. Sie nahmen um 0,2 % (2006: 2,4 %) auf 162,1 Mrd. Euro zu.

Kompositversicherer von Orkan Kyrill betroffen

Ein leicht gebremster Rückgang der Beitragseinnahmen gepaart mit einer negativen Schadenentwicklung prägte das Geschäftsjahr der Schaden- und Unfallversicherer. Der Orkan Kyrill im Januar 2007 blieb das bestimmende Ereignis im Schadenbereich. Vor allem in den Ergebnissen der Sachversicherungen, speziell in den Sparten Hausrat und Wohngebäude sowie bei der Kfz-Kaskoversicherung, hinterließ er tiefe Spuren. Die Branche zeigte hier auf eindrucksvolle Weise ihre Leistungsfähigkeit. Innerhalb kürzester Zeit wickelte sie rund 2,4 Mio. Einzelschäden ab und zahlte 2,4 Mrd. Euro an ihre Kunden. Kyrill ist damit das teuerste Einzelereignis in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft. Insgesamt stiegen die Schadenleistungen der Sparten um 8,3 % auf 43,1 Mrd. Euro an. Die Beitragseinnahmen sanken leicht um 0,4 % (2006: minus 0,7 %) auf 54,8 Mrd. Euro. Die Folge: Der

versicherungstechnische Gewinn reduzierte sich deutlich von 4,6 Mrd. Euro auf 0,6 Mrd. Euro.

Kfz-Versicherer bremsen Rückgang der Beitragseinnahmen

Im Kraftfahrtgeschäft, das 38 % zu den Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer beiträgt und damit die größte Einzelsparte ist, machte sich ein Umdenken bei der Prämiengestaltung für Privatkunden und die günstige gesamtwirtschaftliche Lage positiv bemerkbar. Während 2006 die Beitragseinnahmen noch um 3,6 % zurückgingen, halbierte sich 2007 dieses Minus auf 1,8 %. Insgesamt verzeichnete die Kfz-Sparte Beitragseinnahmen in Höhe von 20,8 Mrd. Euro. Trotzdem reichte es für die Versicherer in der Kfz-Sparte nicht zu einem versicherungstechnischen Gewinn. Denn der Orkan Kyrill sorgte auf der Schadenseite dafür, dass sich der seit Jahren anhaltende Rückgang der Schadenleistungen umkehrte. 2006 gingen sie noch um 0,9 % zurück, 2007 stiegen die Schadenaufwendungen dagegen um 2,9 %. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis dieser Sparte deshalb erstmals seit 2002 wieder bei einem Verlust.

Sachversicherungen weiterhin im Minus

Der negative Trend in der Beitragsentwicklung bei den Sachversicherungen hielt weiter an, vor allem in den Privatkundensegmenten und in der Industriellen Sachversicherung. Gab es hier im Jahr 2006 noch Zuwächse, so gingen 2007 die Beitragseinnahmen zurück. Die Ursache: In der Industriellen Sachversicherung und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung führte ein intensiver Preiswettbewerb zu Beitragssenkungen, in der Hausratversicherung wirkte sich eine Beitragsanpassungsklausel in den Verträgen mindernd auf die Beitragseinnahmen aus. Insgesamt sanken sie in den Sachversicherungen um 0,5 % auf 14,2 Mrd. Euro.

Auf der Schadenseite überlagerte Kyrill alle anderen Faktoren und führte zu einem Anstieg der Schadenaufwendungen um 26,6 % auf 12,3 Mrd. Euro – alleine in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Schadenaufwendungen um 55 %, in den gewerblichen Sachversicherungen um 35 %. Das

GESAMTZAHLN DER BRANCHE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	162,1	+ 0,2 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	142,9	+ 3,3 %
Kapitalanlagen der Branche	1.112,0	+ 4,2 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2007

versicherungstechnische Ergebnis ging dadurch das dritte Jahr in Folge zurück und liegt sehr deutlich unter dem Plus von 1,1 Mrd. Euro des Jahres 2006.

Riesterrente und Basisrente bescheren Lebensversicherern stabile Einnahmen

Deutlich zurückhaltender als in den letzten Jahren waren die Bundesbürger 2007 beim Abschluss von privaten Altersvorsorgeverträgen. Die Versicherungsbranche spürte hier zum einen die wachsende Konkurrenz durch Investmentfonds. Zum anderen begrenzen die nur wenig gestiegenen Realeinkommen den finanziellen Spielraum der Bürger. Sie sparen daher vielfach nur kurzfristig und nicht zweckgebunden für das Alter. Vor allem aufgrund der weiter gestiegenen Nachfrage nach staatlich geförderten Produkten konnte das Niveau der Beitragseinnahmen mit 78,6 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden (+ 0,3 %). Im Geschäftsjahr 2007 wurden 2,1 Mio. neue Riesterversicherungen abgeschlossen – 50.000 mehr als 2006. Bei der Basisrente (Rüruprente) wurde mit 311.000 neuen Verträgen das Neugeschäft sogar um 79,2 % gesteigert.

Insgesamt haben Rentenversicherungsverträge aufgrund ihrer Attraktivität mittlerweile das größte Gewicht beim Neugeschäft; sie machen nach der Anzahl 33,9 % aus, nach den Beitragseinnahmen ist es sogar gut die Hälfte. Kapital bildende Lebensversicherungen haben bezogen auf die Anzahl der Ver-

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,8	– 0,4 %
Kraftfahrt	20,8	– 1,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,9	+ 0,5 %
Unfallversicherung	6,3	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+ 2,5 %
Sachversicherung	14,2	– 0,5 %
Ausgezahlte Leistungen	43,1	+ 8,3 %

* GDV-Zahlen, Stand Dezember 2007

träge nur noch einen Anteil von 12,8 %, 2006 waren es 15,7 %. Der Trend der vergangenen Jahre hin zu Versicherungen gegen Einmalbeitrag bleibt weiterhin bestehen. Ihr Anteil am Neubeitrag betrug in 2007 rund zwei Drittel. Investiert werden größere Geldbeträge aus abgelaufenen Kapitalversicherungen, aber auch aus anderen Anlageformen und aus Erbschaften – ein klares Votum der Bundesbürger für die renditestarken, garantierten Leistungen der Branche. Sie bauen auf die Kapitalkraft der Versicherer und schätzen die große Flexibilität des Angebotsspektrums. Im Fokus der Nachfrage standen weiterhin auch fondsgebundene Produkte, bei denen die Kunden von den Chancen des Kapitalmarktes profitieren. Ein Zuwachs von 39,3 % bezogen auf den Neubeitrag verdeutlicht das Vertrauen der Kunden in die Professionalität von Anlage- und Risikomanagement der Versicherungsunternehmen.

Betriebliche Altersversorgung bleibt auf Wachstumskurs

Die betriebliche Altersversorgung gab der Lebensversicherung weiterhin einen positiven Impuls. Bei Direktversicherungen und Pensionskassen hat die Ankündigung, die Sozialversicherungsfreiheit der Entgeltumwandlung auf Dauer beizubehalten, zu einem erfreulichen Wachstum geführt. Pensionsfonds profitieren von den Anpassungen durch die 7. VAG-Novelle, durch die die von vielen Unternehmen gewünschte Auslagerung von Pensionsverpflichtungen gemäß internationalen Standards bei bilanzkonformer Liquiditätsbelastung möglich wurde.

ERGEBNISSE DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,6	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	7,7 Mio. Stück	- 9,2 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,1	- 1,6 %

* GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds;
Stand Januar 2008

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2007 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	29,2	+ 2,5 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	27,3	+ 2,6 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,5 %
Ausgezahlte Leistungen	19,0	+ 4,5 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2007

Private Krankenversicherung profitiert von Lücken der gesetzlichen Krankenversicherung

Einzige Sparte mit einem deutlichen Beitragszuwachs ist die private Krankenversicherung: Ihre Einnahmen stiegen um 2,5 % auf 29,2 Mrd. Euro. Der Anstieg resultiert unter anderem aus dem guten Neugeschäft mit Krankenzusatzversicherungen. Das ist eine deutliche Reaktion der gesetzlich Krankenversicherten auf die Einschnitte des Gesetzgebers in den Leistungskatalog der Krankenkassen. Im ersten Halbjahr 2007 verkaufte die Branche rund 645.000 neue Zusatzversicherungen. Zum Vergleich: 2006 wuchs der Bestand an Zusatzversicherten um 1,3 Mio. Personen.

Für die private Krankenvollversicherung ist es durch das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz 2007 noch einmal schwieriger geworden, neue Kunden zu gewinnen. Bereits seit dem Jahr 2003, als der Gesetzgeber die Versicherungspflichtgrenze deutlich anhub, nahm die Zahl der Neukunden Jahr für Jahr weiter ab. Im Februar 2007 ist die Hürde für einen Wechsel noch einmal höher gelegt worden: Für freiwillig gesetzlich Versicherte Angestellte ist ein Wechsel in die private Krankenvollversicherung nun erst dann möglich, wenn ihr Einkommen drei aufeinanderfolgende Jahre über der Versicherungspflichtgrenze gelegen hat. Die Konsequenz: Der Nettoneuzugang um fast ein Viertel auf 37.700 Personen zurück.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Tendenziell steigen weltweit die Risiken aus Naturkatastrophen und menschlichen Aktivitäten. So waren in 2007 neben den durch Kyrill verursachten Milliarden Schäden der Totalverlust des Satelliten „NSS 8“ und die anhaltenden sintflutartigen Regenfälle mit den damit verbundenen Überschwemmungen in Indonesien nennenswerte Schadenereignisse. Überschwemmungen verursachten zudem in Großbritannien im Juni und Juli 2007 größere Schäden, während zugleich der australische Bundesstaat New South Wales von schweren Stürmen betroffen war. Ein Erdbeben der Stärke 7,9 in Peru, Hurrikane in der Karibik und an der mexikanischen Küste sowie heftige Waldbrände in Südkalifornien belasteten zudem die Schadenbilanz der Rückversicherungsunternehmen.

Trotz zum Teil steigender Selbstbehalte auf der Erstversicherungsseite gestalteten sich Preise und Bedingungen in der Rückversicherung risikoadäquat. Insgesamt konnte jedoch auf Grund hoher Rückversicherungskapazitäten in weiten Teilen der Welt Druck auf die Prämien festgestellt werden.

So hat sich das Beitragswachstum auf dem **italienischen** Versicherungsmarkt bereits in den letzten beiden Jahren verlangsamt. In 2007 war erstmals ein Beitragsrückgang zu verzeichnen. Bei steigenden Versicherungsleistungen wirkte sich diese

Situation insbesondere in der Lebensversicherung negativ auf die Ertragslage aus. Trotz dieser Entwicklung blieb der italienische Versicherungsmarkt nach wie vor stark umworben.

Moderate Beitragssteigerungen waren hingegen auf dem Rückversicherungsmarkt in **Frankreich** im Segment Kraftfahrt zu verzeichnen. Im Naturkatastrophenbereich blieben die Beiträge konstant.

Auf dem Erst- und Rückversicherungsmarkt in **Großbritannien** setzte sich der Verfall der Prämien im Industriegeschäft weiter fort. Dagegen kehrte in der Kraftfahrt-Versicherung mit steigenden Prämien eine Trendwende ein.

In **Irland** führte heftiger Wettbewerb sowohl im Industrie- als auch Privatkundengeschäft zu teilweise erheblichen Prämienreduzierungen.

Auf einem auskömmlichen Niveau bewegten sich dagegen die Konditionen auf dem **nordischen** Rückversicherungsmarkt, auch wenn diese leicht rückläufig waren.

In **Osteuropa** waren die Rückversicherungsmärkte nach wie vor durch überproportionales Wachstum gekennzeichnet.

Insbesondere der **US-amerikanische** Rückversicherungsmarkt verzeichnete zunächst Preisanstiege, die hauptsächlich durch erhöhte Exposures in Küstenregionen hervorgerufen wurden. Der durch geringe Hurrikan- und Tornadoaktivitäten günstige Schadenverlauf übte jedoch Druck auf die Raten aus und führte bereits bei den Erneuerungsverhandlungen Ende 2007 zu Preisreduzierungen, die besonders in regionalen Programmen spürbar waren.

In **Lateinamerika** setzte sich das kräftige Wirtschaftswachstum fort. Hierdurch wurden positive Impulse für die Versicherungsmärkte und das Engagement ausländischer Versicherungsunternehmen in dieser Region gesetzt.

Mit der Unterzeichnung des Ergänzungsgesetzes „Lei Complementar 126/2007“ vom 15.01.2007 wurde die Liberalisierung des brasilianischen Versicherungsmarktes eingeleitet und das seit Jahrzehnten bestehende Monopol des staatlich kontrollierten Rückversicherers „IRB Brasil Re“ Ende 2007 aufgehoben. Nach wie vor war in Südamerika ausreichend Rückversicherungskapazität vorhanden, wodurch das Sachgeschäft stark umkämpft ist.

Zusammenschlüsse und damit verbundene Selbsthalterhöhungen auf Erstversicherungsseite sowie das Ausbleiben signifikanter Schäden waren ursächlich dafür, dass auf dem **asiatischen** Rückversicherungsmarkt das Prämienniveau rückläufig war.

Die **japanische** Wirtschaft zeigte bei verhaltener wirtschaftlicher Entwicklung eine Stabilisierung der Prämien auf dem Rückversicherungsmarkt. Das Ausbleiben großer Schadenergebnisse wirkte sich positiv auf die Ertragslage der Rückversicherungsunternehmen aus.

Das Versicherungsjahr 2007 stand in **Australien** im Zeichen der Fusion zweier großer Versicherungsgruppen. Damit setzte sich die Welle der Konsolidierungen fort und ließ die Anzahl der Rückversicherungsprogramme weiter schrumpfen. Während das Industriegeschäft im Rückversicherungsmarkt weiterhin stark umkämpft war, bewegten sich die Raten im Privat- und Gewerbekundenbereich auf stabilem, wenn auch niedrigerem Niveau.

In **Neuseeland** war eine weitere Stabilisierung der Raten im Industriegeschäft zu beobachten. Dagegen litt das Privatkundengeschäft unverändert unter der Unterversicherungsproblematik.

Im **südafrikanischen** Versicherungsmarkt konnten sich die Rückversicherer von der Entwicklung auf dem Erstversicherungsmarkt, der durch verschärften Wettbewerb und Preisdruck gekennzeichnet ist, weitestgehend abkoppeln. Das Preisniveau gestaltete sich stabil.

Geschäft und Rahmenbedin-
gungen / Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN STELLTEN SICH DIE DIE BEITRAGSEINNAHMEN WIE FOLGT DAR

	2007 Brutto Mio. Euro	2006 Brutto Mio. Euro	Veränderung Brutto %	2007 Netto Mio. Euro	2006 Netto Mio. Euro	Veränderung Netto %
Leben	28,6	72,5	- 60,5	16,4	32,1	- 48,9
Unfall	42,6	45,5	- 6,4	41,7	44,6	- 6,6
Haftpflicht	40,1	38,9	3,0	39,9	38,9	2,5
Kraftfahrt	240,0	229,7	4,5	238,6	227,9	4,7
Feuer	187,2	161,2	16,1	180,4	154,5	16,8
Transport & Luftfahrt	37,9	34,2	10,9	37,7	33,7	11,9
Übrige	164,7	124,1	32,7	161,1	121,4	32,7
Gesamt	741,1	706,1	+ 5,0	715,8	653,1	+ 9,6

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Die gebuchten Bruttobeiträge der R+V Versicherung AG stiegen um 5,0 % auf 741,1 Mio. Euro. Unter Ausschluss von Wechselkurseffekten hätte sich eine Beitragssteigerung um 6,3 % auf 750,3 Mio. Euro ergeben.

Beitragssteigerungen im Gruppengeschäft konnten durch Bestandsveränderungen und Umstrukturierungen im Portefeuille der Erstversicherer der R+V Unternehmen in den Sparten Allgemeine Unfall, Allgemeine Haftpflicht, Kautions- und Feuer erzielt werden. Dagegen reduzierte sich das Beitragsvolumen in den Kraftfahrtsparten und Leben. Auch die gebuchten Bruttobeiträge aus dem von inländischen Zedenten außerhalb der R+V übernommenen Geschäft sanken planmäßig gegenüber dem Vorjahr um 8,9 %, so dass sich insgesamt für das Inlandsgeschäft eine Beitragsreduktion von 12,8 % auf 283,5 Mio. Euro ergab.

Mit einer deutlichen Beitragssteigerung um 76,8 Mio. Euro auf 457,6 Mio. Euro konnte die Bedeutung des Auslandsgeschäfts weiter ausgebaut werden. Der Anteil des Auslandsgeschäfts an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug im Berichtsjahr 61,7 % (Vorjahr: 53,9 %). Die traditionellen Rückversicherungsmärkte in Europa und Nordamerika sowie die von der Niederlassung Singapur bearbeiteten Märkte trugen überwiegend zu dieser Entwicklung des Prämienvolumens bei.

Mit dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die verdienten Bruttobeiträge um 5,5 % auf 750,4 Mio. Euro. Die Selbstbehaltquote stieg im Gruppengeschäft für die Nicht-Leben-Sparten auf 94,8 %. Insgesamt belief sich die Selbstbehaltquote an den gebuchten Nettobeiträgen für die R+V Versicherung AG auf 96,6 % (Vorjahr: 92,5 %).

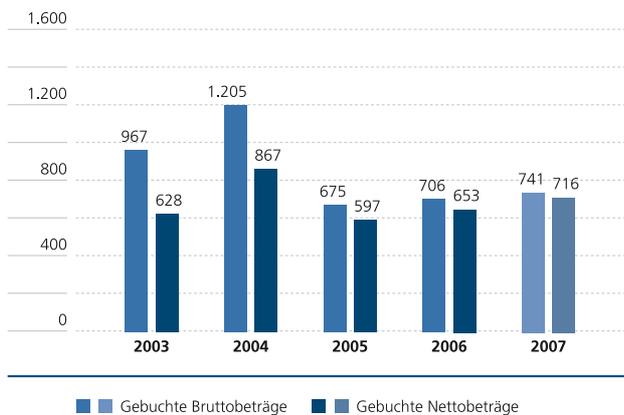
Nach dem Rekord-Schadenjahr 2005 und der moderaten Schadenentwicklung im Vorjahr war 2007 ein relativ aktives Schadenjahr. Diese Situation spiegelt sich auch im Schadenportefeuille der Gesellschaft wider. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 71,8 % (Vorjahr: 70,0 %), nach Retrozessionen ergab sich eine Nettoschadenquote von 71,7 % (Vorjahr: 71,6 %). Dagegen verbesserte sich sowohl die Brutto- als auch die Netto-Kostenquote auf 26,6 % bzw. 26,5 % (Vorjahr: 27,0 % bzw. 27,0 %).

GESAMT-GESCHÄFT NICHTLEBEN

	2005	2006	2007
Bilanzielle Bruttoschadenquote	72,6	69,0	72,2
Brutto-Kostenquote	29,6	27,1	26,5
Brutto-Schaden-Kosten-Quote	102,2	96,1	98,7

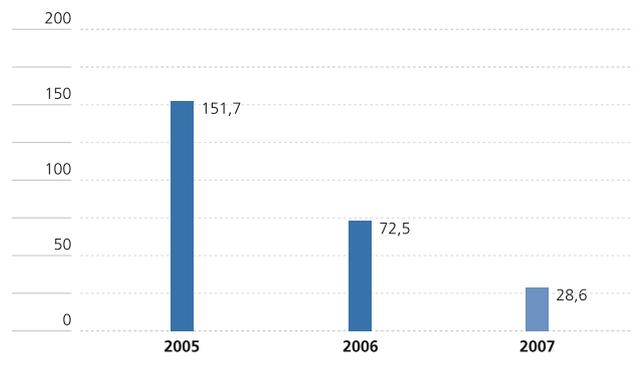
GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



Insgesamt resultierte aus dem Rückversicherungsgeschäft für eigene Rechnung ein Gewinn von 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro) vor Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 54,3 Mio. Euro verblieb ein Ergebnis für eigene Rechnung von – 41,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 44,8 Mio. Euro).

Geprägt durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Allgemeine Versicherung AG und R+V Lebensversicherung AG stieg das Kapitalanlageergebnis auf insgesamt 228,7 Mio. Euro (Vorjahr: 197,5 Mio. Euro).

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen verbesserte sich auf – 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 18,9 Mio. Euro). Im Vorjahr waren hier Sondereffekte aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen und die Änderung des Zinssatzes im Rahmen der Berechnung der Pensionsrückstellung ergebnisbelastend zu berücksichtigen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 180,9 Mio. Euro (Vorjahr: 121,2 Mio. Euro).

Unter Einbeziehung des Außerordentlichen Ergebnisses (– 0,2 Mio. Euro) und eines Steueraufwands von 17,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 163,2 Mio. Euro (Vorjahr: 118,6 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

Leben

Die Einstellung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts führte zu rückläufigen Beitragseinnahmen

Mit der Einstellung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts in 2004 reduzierte sich der Lebensversicherungsbestand der R+V Versicherung AG um 2,5 Mrd. Euro auf 7,0 Mrd. Euro Versicherungssumme. Das entspricht einer Verringerung von

LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

In Mio. Euro nach Versicherungssummen		2007	2006
Übernahme	Kapital	5.641,6	7.588,8
	Rente	1.335,9	1.959,0
Abgabe	Kapital	1.058,1	1.477,2
	Rente	734,3	863,0
Eigenbehalt	Kapital	4.583,5	6.111,6
	Rente	601,6	1.096,0

Geschäft und Rahmenbedingungen / Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

26,9 %. Für eigene Rechnung verminderte sich der Bestand um 28,1% auf 5,2 Mrd. Euro Versicherungssumme. Die Bruttobeitrageinnahmen sanken im Berichtsjahr um 43,8 Mio. Euro auf 28,6 Mio. Euro.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) aus.

Unfallversicherung

Sinkende Kosten- und Schadenquoten beeinflussten die Ertragslage positiv

In der Unfallversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen des In- und Auslandsgeschäfts unterschiedlich. Während sich die Einnahmen im Inlandsgeschäft brutto um 1,4 Mio. Euro auf 28,5 Mio. Euro und netto um 1,5 Mio. Euro auf 28,2 Mio. Euro erhöhten, reduzierte sich das Prämienvolumen des Auslandsgeschäfts brutto um 4,3 Mio. Euro auf 14,1 Mio. Euro und netto um 4,4 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro.

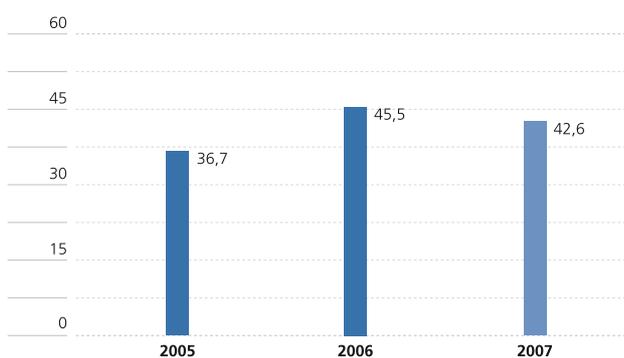
Sowohl die bilanzielle Nettoschadenquote als auch die Nettokostenquote verbesserten sich auf 47,5 % bzw. 46,8 % (Vorjahr: 58,1 % bzw. 50,1 %).

Die Allgemeine Unfallversicherung schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 4,1 Mio. Euro) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung verminderte sich der Gewinn auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 1,5 Mio. Euro).

Das Prämienvolumen aus der Sparte Kraftfahrtunfall blieb gegenüber dem Vorjahr konstant und resultierte ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft. Die Sparte schloss mit einem Verlust von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von – 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

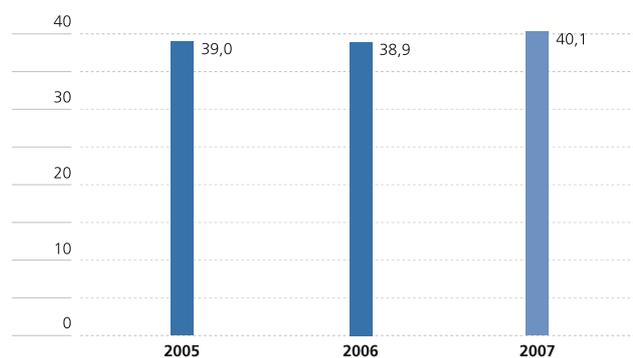
UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



UNFALLVERSICHERUNG

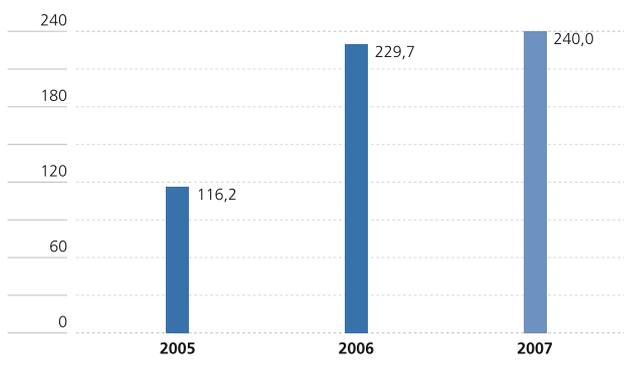
	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	39,3	58,3	48,3
Brutto Kostenquote	49,2	49,6	46,2
Brutto Schaden-Kosten Quote	88,5	107,9	94,5

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

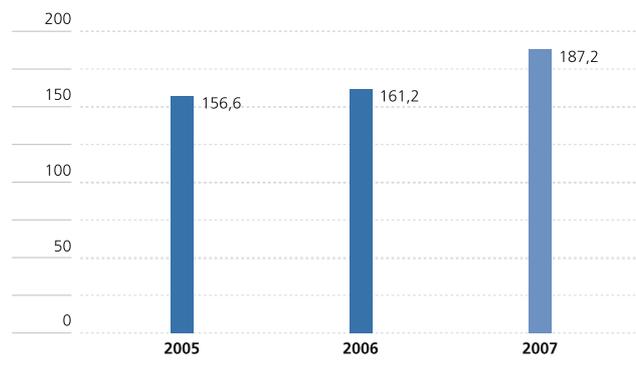
	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	99,0	48,5	53,2
Brutto Kostenquote	34,2	35,4	36,1
Brutto Schaden-Kosten Quote	133,2	83,9	89,3

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**KRAFTFAHRTVERSICHERUNG**

	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	80,2	88,6	88,1
Brutto Kostenquote	17,8	16,0	16,0
Brutto Schaden-Kosten Quote	98,0	104,6	104,1

FEUERVERSICHERUNG

	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	76,0	61,1	72,7
Brutto Kostenquote	32,3	29,5	29,1
Brutto Schaden-Kosten Quote	108,3	90,6	101,8

Haftpflicht

Verbesserte Nettoschadenquote wirkte sich positiv auf die Ertragssituation aus

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich das Beitragsvolumen brutto um 3,0 % auf 40,1 Mio. Euro und netto um 2,5 % auf 39,9 Mio. Euro. Während das Prämienvolumen im Inland um 3,3 % auf 25,8 Mio. Euro stieg, erhöhten sich die Einnahmen im Ausland um 2,5 % auf 14,3 Mio. Euro. Die Selbstbehaltprämie wuchs im Inlandsgeschäft um 0,7 Mio. Euro auf 25,8 Mio. Euro und im Auslandsgeschäft um 0,3 Mio. Euro auf 14,1 Mio. Euro.

Die bilanzielle Nettoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich deutlich um 4,2 %-Punkte auf 57,7 %. Vor Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 8,2 Mio. Euro schloss die Sparte mit einem Ergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

Kraftfahrt

Beitragswachstum bei weltweitem Druck auf Prämienniveau

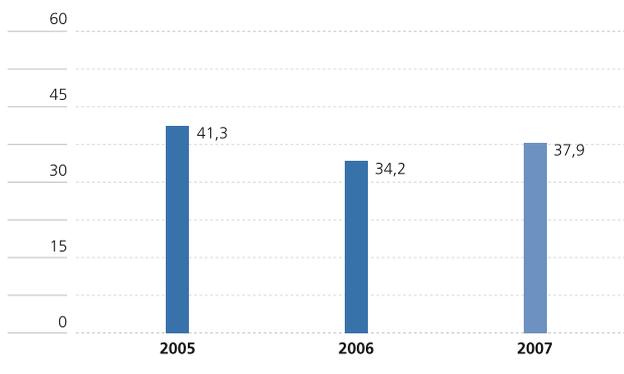
Nach wie vor bildet die Kraftfahrtversicherung die dominierende Sparte der R+V Versicherung AG. Mit einer Beitragssteigerung um 10,3 Mio. Euro auf 240 Mio. Euro konnte erneut ein Anstieg verzeichnet werden, der im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Prämienvolumens im Ausland zurückzuführen war. Hier lag der Bruttoanstieg gegenüber dem Vorjahr bei 37,7 %. Nach Retrozessionen verblieben Nettobeiträge von insgesamt 238,6 Mio. Euro gegenüber 227,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Unter den in den Kraftfahrtsparten zusammengefassten Einzelsparten entwickelten sich das In- und Auslandsgeschäft jeweils einheitlich. In Fahrzeug-Haftpflicht reduzierte sich das Beitragsvolumen des Inlandsgeschäfts brutto um 3,7 Mio. Euro auf 115,6 Mio. Euro. Dagegen stiegen die Prämieinnahmen im Auslandsgeschäft brutto um 14,7 Mio. Euro auf 43,0 Mio. Euro. Analog verlief die Entwicklung in den Kaskosparten.

Geschäft und Rahmenbedingungen / Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

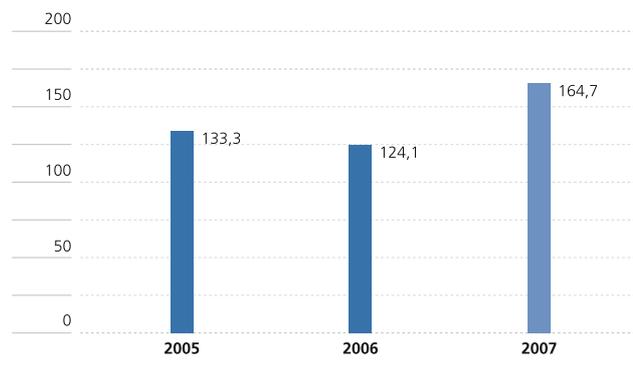
TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	37,6	46,4	58,8
Brutto Kostenquote	28,4	30,0	29,4
Brutto Schaden-Kosten Quote	66,0	76,4	88,2

Beitragsreduzierungen im Inlandsgeschäft von brutto 2,5 Mio. Euro auf 64,0 Mio. Euro standen Steigerungen im Auslandsgeschäft von brutto 1,8 Mio. Euro auf 17,4 Mio. Euro gegenüber.

Insgesamt wies die Kraftfahrtversicherung am Ende des Geschäftsjahres einen Fehlbetrag von 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: – 15,2 Mio. Euro) aus. Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: – 10,0 Mio. Euro).

Feuer

Zweistelliges Beitragswachstum

In der Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 16,1 % auf 187,2 Mio. Euro. Damit setzte sich die im Vorjahr begonnene positive Entwicklung fort. Der Beitragsanstieg resultierte überwiegend aus dem Auslandsgeschäft, das einen Anteil von 88,6 % (Vorjahr: 87,5 %) an den gebuchten Bruttobeiträgen dieser Sparte ausmacht.

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

	2005	2006	2007
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	74,5	58,9	62,4
Brutto Kostenquote	29,9	33,6	30,5
Brutto Schaden-Kosten Quote	104,4	92,5	92,9

Während das Beitragsvolumen aus dem Inlandsgeschäft von 20,2 Mio. Euro auf 21,4 Mio. Euro moderat anstieg, wuchsen die Beiträge im Auslandsgeschäft um 17,5 % auf 165,8 Mio. Euro. Die bilanzielle Nettoschadenquote stieg unter anderem wegen der Belastungen aus dem Orkan Kyrill um 11,6 %-Punkte auf 72,2 %. Dagegen lag die Nettokostenquote mit 29,3 % leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 29,7 %). Insgesamt schloss die Sparte mit einem Fehlbetrag von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: + 13,0 Mio. Euro). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von – 10,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 15,3 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

Deutliche Beitragssteigerungen in Transport; Gewinne in der Luftfahrtversicherung

Auch die Entwicklung der Transportversicherung war durch Beitragszuwächse gekennzeichnet. So erhöhten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 20,4 % auf 27,6 Mio. Euro und die Selbstbehaltprämie stieg von 22,7 Mio. Euro auf 27,4 Mio. Euro an.

Während sich die Beiträge im Inlandsgeschäft brutto auf 1,6 Mio. Euro erhöhten, verzeichnete das Auslandsgeschäft Zuwächse von brutto 3,1 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro.

Trotz eines deutlichen Anstiegs der Nettoschadenquote schloss die Sparte mit einem Gewinn von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein Verlust von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: – 1,0 Mio. Euro).

In der Luftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Inlandsgeschäft auf 0,2 Mio. Euro. Da aus dem Auslandsgeschäft jedoch ein Rückgang um 1,1 Mio. Euro auf 10,1 Mio. Euro zu verzeichnen war, sanken im Berichtsjahr insgesamt die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,0 Mio. Euro) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich der Überschuss auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Moderate Schadenentwicklung im Naturkatastrophen-Segment wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus

In den übrigen Versicherungssparten erhöhten sich die Beitragseinnahmen brutto um 40,6 Mio. Euro auf 164,7 Mio. Euro und netto um 39,7 Mio. Euro auf 161,1 Mio. Euro.

Der Inlandsanteil an den gebuchten Bruttobeiträgen wuchs um 3,9 Mio. Euro auf 10,4 Mio. Euro und die Selbstbehaltprämie stieg um 2,7 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro.

Ähnlich verlief die Entwicklung im Auslandsgeschäft. Auch hier erhöhte sich das Prämienvolumen. Nach 152,6 Mio. Euro im Vorjahr belief sich dieses im Berichtsjahr auf 154,3 Mio. Euro.

Zum Beitragsvolumen trugen im Wesentlichen die Sparten Sturm, Kaution/Baugarantie, Kredit, Hagel/Ernte und Technische Versicherungen bei.

Die Schadenquoten entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich. Während in den Sparten Einbruch-Diebstahl, Tier, Kredit, Kaution/Baugarantie, Kranken und trotz der durch den Orkan Kyrill belasteten Sparte Sturm Verbesserungen der bilanziellen Netto-Schadenquoten zu verzeichnen waren, ergaben sich in den Sparten Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Leitungswasser, Technische Versicherungen und Hagel/Ernte Verschlechterungen.

In den Sparten Sturm, Kredit, Hagel/Ernte, Technische Versicherungen, Einbruch-Diebstahl, Kaution/Baugarantie und Kranken erzielte die R+V Versicherung AG Gewinne, während die Sparten Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Vertrauensschaden, Tier und Leitungswasser mit versicherungstechnischen Verlusten abschlossen.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten im Berichtsjahr netto einen Gewinn von 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,9 Mio. Euro) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Verlust von 14,7 Mio. Euro (Vorjahr: – 17,1 Mio. Euro).

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Trotz eines sich verschärfenden Wettbewerbs auf dem Rückversicherungsmarkt konnte die R+V Versicherung AG die bereits in der Vergangenheit initiierte risikosensitive und ertragsorientierte Zeichnungspolitik erfolgreich fortsetzen.

.....
Geschäft und Rahmenbedin-
gungen / Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
.....
Ertragslage
.....

Bei einer deutlichen Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge nahmen die Schadenaufwendungen geringfügig zu. Dennoch bewegten sie sich in einem akzeptablen Rahmen.

Die Brutto-Kostenquote wurde gesenkt.

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich unter anderem durch gestiegene Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften.

Insgesamt erhöhte sich der Jahresüberschuss der R+V Versicherung AG im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich.

Zum Erfolg der Gesellschaft trug nicht nur der Ausbau des Portefeuilles unter Berücksichtigung strenger, ertragsorientierter Zeichnungsrichtlinien bei, sondern auch die engagierten Mitarbeiter von R+V hatten maßgeblichen Anteil an dem guten Ergebnis.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung der R+V Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr mit 12,7 Mio. Euro nahezu unverändert.

Aufgrund der um 4,0 Mio. Euro auf 54,3 Mio. Euro gesunkenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf – 41,6 Mio. Euro. Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere – wie zuvor im Detail dargestellt – aus Haftpflicht (– 6,3 Mio. Euro), Kraftfahrt (– 10,4 Mio. Euro), Feuer (– 10,8 Mio. Euro) und den sonstigen Sachversicherungen (– 9,4 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Das Geschäftsjahr 2007 wurde in der zweiten Hälfte von den – durch die Subprimekrise in den USA ausgelösten – Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten geprägt.

Die Auswirkungen betrafen die R+V Versicherung AG nicht direkt, da sie weder im Subprimesegment noch in Asset-Backed-Securities investiert hatte.

Die ordentlichen Erträge der Gesellschaft beliefen sich auf 234,8 Mio. Euro. Saldiert mit den ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 4,7 Mio. Euro ergab sich das ordentliche Ergebnis für die R+V Versicherung AG in Höhe von 230,1 Mio. Euro, das damit deutlich über dem Vorjahreswert von 212,9 Mio. Euro lag.

Die Gesellschaft realisierte Veräußerungsgewinne in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. Euro. Aufgrund positiver Kursentwicklungen wurden Zuschreibungen als Wertaufholung von Abschreibungen vergangener Jahre im Umfang von 1,0 Mio. Euro vorgenommen. Ausgelöst durch Marktwertänderungen bei Rentenspapieren, die sich aus der Zinsentwicklung sowie als indirekte Folge der Subprimekrise durch die Spreadausweitung ergaben, resultierte ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 3,5 Mio. Euro. Daneben hatte die Devisenkursentwicklung währungsbedingte Abschreibungen in Höhe von 13,8 Mio. Euro zur Folge, die bei der Gesellschaft jedoch nicht in das Kapitalanlageergebnis, sondern in die Sonstigen Aufwendungen eingehen. Insgesamt belief sich der außerordentliche Ergebnisbeitrag im Kapitalanlageergebnis auf – 1,4 Mio. Euro.

Für das Geschäftsjahr 2007 wies die R+V Versicherung AG ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 228,7 Mio. Euro auf. Unter Berücksichtigung von Depotzinsen und Depotforderungen lag die Nettoverzinsung aufgrund gestiegener Ausschüttungen aus den Gewinnabführungsverträgen und einem deutlich gesunkenen Abschreibungsbedarf mit einem Wert in Höhe von 8,5 % deutlich über dem Vorjahresniveau in Höhe von 6,6 %.

Aufgrund der Dominanz der Anteile verbundener Unternehmen und der Beteiligungen im Kapitalanlagebestand fiel der Effekt der Subprimekrise auf die Marktwerte der Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG verhältnismäßig gering aus. Die Zinsentwicklung sowie die Spreadausweitung wirkten sich nicht auf die Reserveposition der R+V Versicherung AG aus.

Für die Gesellschaft ergab sich eine Reservequote in Höhe von 62,4 %. Der vergleichbare Wert des Vorjahres lag bei 59,3 %.

Für Versicherungsunternehmen ist die Veröffentlichung der Reserven für die zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen seit dem Geschäftsjahr 1997 obligatorisch. Mit der Änderung des § 54 RechVersV im November 2007 wurden alle Versicherungsunternehmen dazu verpflichtet, zusätzlich auch die Reserven der zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen im Geschäftsbericht offenzulegen.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 31,5 Mio. Euro. Wesentliche Bestandteile bildeten die Erträge aus Dienstleistungen, Währungskursgewinne sowie Erträge aus Zinsen.

Diesen standen Aufwendungen in Höhe von 34,1 Mio. Euro gegenüber. Sie beinhalteten neben Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen u.a. auch Zinsaufwendungen.

Der gegenüber dem Vorjahr um 16,4 Mio. Euro auf – 2,6 Mio. Euro verbesserte Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen war insbesondere auf den in 2006 beruhenden Sonderaufwand aus der Auslagerung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Außerordentliches Ergebnis

Die R+V Versicherung AG wies im Geschäftsjahr 2007 ein Außerordentliches Ergebnis in Höhe von – 0,2 Mio. Euro aus. Dies ist zurückzuführen auf Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Gewährung von Altersteilzeitverträgen anfielen.

Gesamtergebnis

Aus dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung (– 41,6 Mio. Euro) sowie dem Kapitalanlageergebnis (+ 228,7 Mio. Euro) und dem Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (– 2,6 Mio. Euro) erzielte die

R+V Versicherung AG 2007 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 180,6 Mio. Euro gegenüber 120,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Nach Steuern in Höhe von 17,4 Mio. Euro verblieb ein Jahresüberschuss von 163,2 Mio. Euro, der mit 44,7 Mio. Euro deutlich über dem bereits gutem Vorjahresergebnis lag.

Aus dem Jahresüberschuss 2007 wurden 81,6 Mio. Euro vorab der Gewinnrücklage zugeführt und 81,6 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 6,50 Euro je Stückaktie zu verwenden sowie den übersteigenden Betrag der Gewinnrücklage zuzuführen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Unter Einschluss des Bilanzgewinns und der Zuführung zu den Gewinnrücklagen belief sich das Eigenkapital der R+V Versicherung AG zum 31.12.2007 auf 1.650,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.560,5 Mio. Euro).

Der Anstieg der Gewinnrücklagen auf 275,6 Mio. Euro resultierte aus der Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2007.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 292,0 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklagen in Höhe von 1.001,4 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die R+V hat sich auch in 2007 dem jährlichen Gruppenrating durch die internationale Ratingagentur Standard & Poor's unterzogen. Zum wiederholten Male wurde die Ratingnote A+ bestätigt. Im Rahmen des interaktiven Ratings zeigten sich die Analysten insbesondere von der konzernweit sehr guten Kapitalausstattung überzeugt.

Ertragslage / Finanzlage /
Vermögenslage

GARANTIEMITTEL

In Mio. Euro	2007	2006
Grundkapital	292,0	292,0
Kapitalrücklage	1.001,4	1.001,4
Gewinnrücklagen	275,6	194,0
Bilanzgewinn	81,6	73,1
Eigenkapital	1.650,6	1.560,5
Beitragsüberträge	65,8	76,2
Deckungsrückstellung	47,2	84,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	751,5	733,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,3	0,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	297,2	242,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	1,2
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1.165,6	1.139,7
Garantiemittel	2.816,2	2.700,2

Die Garantiemittel erhöhten sich von 2,7 Mrd. Euro auf 2,8 Mrd. Euro. Auch für das ausgeweitete Geschäftsvolumen ergab sich bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung eine Garantiemittelquote auf hohem Niveau von 393,4 % (Vorjahr: 413,4 %). Die Eigenkapitalquote belief sich auf 230,6 % (Vorjahr: 238,9 %).

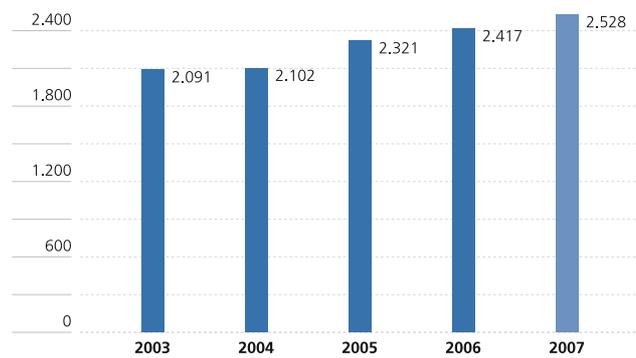
Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen für das Geschäftsjahr 2007 ein Wachstum in Höhe von 4,6 % auf, so dass sich der Bestand zum 31. 12. 2007 auf einen Wert in Höhe von 2.528,5 Mio. Euro belief. Investitionen in Zinstitel bildeten den Schwerpunkt der Neuanlage. Die Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ stellten mit 60,5 % weiterhin den größten Anteil des Kapitalanlagebestands. Die R+V Versicherung AG nahm an Kapitalerhöhungen der R+V Personen Holding GmbH, der R+V Service Hol-

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro



ding GmbH sowie der R+V Lebensversicherung AG teil. Ihre Anteile an der Beteiligungsgesellschaft DZ mbH veräußerte die Gesellschaft mit einem Buchgewinn.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen der R+V Versicherung AG beliefen sich in 2007 auf brutto 1.246,5 Mio. Euro. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 1.165,6 Mio. Euro.

Mit 751,5 Mio. Euro repräsentierte die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen.

Die Deckungsrückstellung reduzierte sich aufgrund von Portfeuilleaustritten im Bereich des Leben-Rückgeschäfts um 37,7 Mio. Euro auf netto 47,2 Mio. Euro.

Der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden 54,3 Mio. Euro zugeführt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben die internationalen Kapitalmärkte erhebliche Verwerfungen und eine deutliche Zunahme der Volatilitäten gezeigt. Die R+V Versicherung AG hat die sich daraus ergebenden Konsequenzen für das Anlageportfolio analysiert und zum Beispiel gezielte Absicherungsmaßnahmen ergriffen, um die daraus erwachsenden Risiken zu begrenzen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Bestandteil des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist auch die Einbeziehung der Beteiligungen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Außerdem findet auch eine Überprüfung aller verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte statt.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem durch Naturkatastrophen gefährdeten Portefeuille sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte. Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch im Spartenmix gelegt.

Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limiten, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als

auch im Kumulschadenbereich begrenzen, sowie eindeutiger Zeichnungsvollmachten. Es findet eine regelmäßige Kontrolle über die Einhaltung dieser Vorgaben statt.

Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten EDV-Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle, d.h. die Kontrolle möglicher Anhäufungen mehrerer Schäden aus einem Schadenereignis. Kumulrisiken, z.B. aus Naturkatastrophen resultierend, werden durch eine selektive Zeichnungspolitik zentral gesteuert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert.

Es werden Maßnahmen zur Risikominderung eingesetzt. Die Steuerung des Selbstbehaltes und der Retrozession erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre.

Die Schadenentwicklung 2007 war geprägt durch eine Zunahme der Naturereignisse im Vergleich zum Vorjahr, welches eine außergewöhnlich niedrige Schadenbelastung aufwies. Trotz des Großschadens Kyrill zu Beginn des Jahres 2007 blieb es bei einer durchschnittlichen Schadenbelastung für das Gesamtjahr, so dass zusammen mit einer disziplinierten Zeichnungspolitik wieder eine gute Profitabilität erreicht werden konnte.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko bei den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären wird durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Versicherung AG die Einhaltung der Anlageverordnung sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite.

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2007 auf den 31. Dezember 2008 und Beibehaltung der in 2007 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften

Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Versicherung AG Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus führt die R+V Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 98 % (Vorjahr: 97 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, 84 % (Vorjahr: 82 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die R+V Versicherung AG überwacht und steuert ihre Liquiditätsrisiken zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Währungsrisiken

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Versagen, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement-schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen

Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf ihre Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden ab dem ersten Quartal 2008 darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Für 2008 ist die Durchführung einer unabhängigen Prüfung zur Informationssicherheit in Planung.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung der großen Projekte und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die im Juli 2007 erschienene Rahmenrichtlinie enthält erste Konkretisierungen hinsichtlich der Ausgestaltung des 3-Säulen Konzeptes. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Versicherung AG deutlich übersteigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der Kapitalisierungsgrad repräsentiert die Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG bezüglich der aus ihrer Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken. Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die R+V Versicherung AG deutlich die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen. Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2007 auf den 31. Dezember 2008 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Die Versicherungswirtschaft wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren stärker als die Weltwirtschaft wachsen. Die treibenden Kräfte sind zum einen die wirtschaftliche und technologische Entwicklung, die immer wieder neuen Versicherungsbedarf entstehen lassen. Hier werden besonders die Schwellenländer eine große Rolle spielen. Zum anderen werden auch innovative Versicherungsprodukte das Wachstum fördern. Die Industrien sind international immer stärker vernetzt. Risiken werden zunehmend komplexer, intelligente und kreative Lösungsansätze müssen entwickelt werden. Daraus entstehen Wachstumschancen für die Erst- und Rückversicherer, die hervorragende Risikomanagementfähigkeiten besitzen.

National wie international steht die Versicherungswirtschaft vor neuen Herausforderungen. Neue gesetzliche Regelungen wie Solvency II und die Umstellung von Rechnungslegungsvorschriften machen eine Änderung in der Risikosteuerung der gesamten Branche erforderlich.

Positives Ergebnis in der Versicherungstechnik erwartet

Die R+V Versicherung AG setzt die ertragsorientierte Zeichnungspolitik in der Schaden- und Unfallversicherung weiter fort. Der Ausbau des Portefeuilles erfolgt unter Berücksichtigung strenger Zeichnungsrichtlinien, die gewährleisten, dass die Ansprüche an die Qualität des Geschäftes erfüllt werden.

Angesichts der strategischen Ausrichtung ist die Gesellschaft gut aufgestellt, bestens diversifiziert und damit für die kommenden Herausforderungen gerüstet.

Im Rahmen der Erneuerungsverhandlungen wurden die Grundsätze der Gesellschaft konsequent umgesetzt. Unter der Annahme, dass keine außergewöhnlich großen Schadenereignisse eintreten, rechnet die R+V Versicherung AG 2008 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis im Segment Schaden- und Unfallversicherung.

Die Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde Ende 2004 eingestellt. Dementsprechend wird sich das Prämienvolumen weiter rückläufig entwickeln. Die R+V Versicherung AG geht auch in diesem Geschäftssegment von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis 2008 aus.

Wie in der Vergangenheit berichtet, hat die R+V Versicherung AG aufgrund von Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Zeichnungsagentur eine außerordentliche Kündigung der bestehenden Verträge ausgesprochen. Hierzu sind gegenwärtig mehrere Rechtsstreitigkeiten im Ausland anhängig, wobei der Aktivprozess in London im Jahre 2007 rechtskräftig zugunsten der Gesellschaft beendet wurde. Für Prozess- und Anwaltskosten wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die R+V Versicherung AG sieht aus diesen Vorgängen zurzeit keine Entwicklung, die ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen kann.

Kapitalmarktprognosen für 2008

Das beherrschende Thema an den Kapitalmärkten wird im Jahr 2008 die hohe Unsicherheit sein. Dies hat sich bereits deutlich am Jahresbeginn mit stark gefallen Aktienkursen und Zinsen sowie gestiegenen Zinsaufschlägen für Unternehmens- und Bankenanleihen gezeigt. Hinter diesen Bewegungen stehen zum einen die Nachwirkungen der Kreditkrise aus dem zweiten Halbjahr 2007 und zum anderen die erhöhte Rezessionsgefahr für die amerikanische Wirtschaft. Insofern sind geld- und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen zu erwarten,

die selbst wiederum Volatilität in die Kapitalmärkte bringen werden.

Insgesamt richtet die R+V Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie weiterhin auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Die Anforderungen aus Solvency II und IFRS werden – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt weiterhin auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch in Zukunft eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Risiken zu erzielen. R+V nimmt – wie in der Vergangenheit – auch die Chancen wahr, die sich an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikation ergeben.

Wiesbaden, 14. März 2008

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundene Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Glas

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	
Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt	81.615.005,28 €
Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
6,50 € Dividende je Stückaktie auf 11.242.000 Stück	73.073.000,00 €
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	8.542.005,28 €
	81.615.005,28 €

Jahresabschluss 2007

Bilanz

zum 31. Dezember 2007*

AKTIVSEITE				
in Euro			2007	2006
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			—,—	—
Davon eingefordert	– €	(– €)		
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—	—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—	—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			472,—	123.830
			472,—	123.830
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.666.748,17	3.671.674
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.498.873.162,03	1.469.612.941
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			200.358.618,17	200.624.528
3. Beteiligungen			31.066.729,17	35.387.277
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	1.730.298.509,37	—
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			102.395.280,93	107.608.671
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			163.502.893,45	194.427.490
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen			—,—	—
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	217.064.594,06			181.324.307
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	246.242.106,93			212.141.239
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	463.306.700,99		—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		61.767.578,32		8.752.137
6. Andere Kapitalanlagen		3.551.258,42	794.523.712,11	3.551.053
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			196.542.453,83	239.308.237
			2.725.031.423,48	2.656.409.555
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro

2007

2006

E. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	—,—		—
2. Versicherungsvermittler	—,—		—
Davon an:			
verbundene Unternehmen	— €	(— €)	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		54.492.203,45	56.885.742
Davon an:			
verbundene Unternehmen	7.573.765 €	(2.469.139 €)	
Beteiligungsunternehmen	837.582 €	(941.843 €)	
III. Sonstige Forderungen		387.925.923,02	216.497.332
Davon an:			
verbundene Unternehmen	220.967.483 €	(137.456.833 €)	
Beteiligungsunternehmen	— €	(10.646 €)	
		442.418.126,47	273.383.074

F. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte		699.768,02	749.600
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		10.848.709,93	11.549.638
III. Eigene Anteile		—,—	—
IV. Andere Vermögensgegenstände		17.047,84	25.495
		11.565.525,79	12.324.733

G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

		—,—	—
--	--	-----	---

H. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		16.343.015,58	15.277.801
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		10.633.513,74	11.188.659
		26.976.529,32	26.466.460

I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

		—,—	—
		3.205.992.077,06	2.968.707.652

PASSIVSEITE									
in Euro						2007	2006		
A. Eigenkapital									
I.	Gezeichnetes Kapital					292.000.000,—		292.000.000	
II.	Kapitalrücklage					1.001.381.228,—		1.001.381.228	
	Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)						
III. Gewinnrücklagen									
1.	Gesetzliche Rücklage					—,—		–	
2.	Rücklage für eigene Anteile					—,—		–	
3.	Satzungsmäßige Rücklagen					—,—		–	
4.	Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG					—,—		–	
5.	Andere Gewinnrücklagen					275.628.764,03	275.628.764,03	194.013.764	
IV.	Bilanzgewinn					81.615.005,28		73.073.000	
	Davon Gewinnvortrag:	– €	(9.124 €)						
								1.650.624.997,31	1.560.467.992
B. Genusssrechtskapital									
								—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten									
								—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil									
								—,—	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen									
I. Beitragsüberträge									
1.	Bruttobetrag					68.213.432,38		79.654.870	
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					2.406.367,58	65.807.064,80	3.468.053	
II. Deckungsrückstellung									
1.	Bruttobetrag					99.036.834,27		138.108.317	
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					51.811.974,45	47.224.859,82	53.238.708	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
1.	Bruttobetrag					778.117.699,65		871.067.854	
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					26.641.823,81	751.475.875,84	137.520.409	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung									
1.	Bruttobetrag					3.312.045,—		910.600	
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					—,—	3.312.045,—	–	
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen									
								297.186.073,—	242.886.876
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen									
1.	Bruttobetrag					604.345,24		1.251.865	
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					14,43	604.330,81	9	
								1.165.610.249,27	1.139.653.203
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird									
								—,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro	2007	2006
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.966.299,—	8.847.967
II. Steuerrückstellungen	42.960.732,72	16.620.355
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB	—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen	26.814.268,—	13.238.669
	82.741.299,72	38.706.991
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		
	57.080.388,18	59.823.888
I. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	—,—	—
2. Versicherungsvermittlern	—,—	—
Davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	— € (— €)	
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,— —,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	139.761.003,22	127.819.692
Davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	10.959.370 € (18.364.051 €)	
Beteiligungsunternehmen	— € (950.881 €)	
III. Anleihen	22.094.819,29	21.328.730
Davon konvertibel:	— € (— €)	
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—,—	—
Davon gegenüber:		
Beteiligungsunternehmen	— € (— €)	
V. Sonstige Verbindlichkeiten	83.539.912,55	17.081.161
Davon:		
aus Steuern	3.170.034 € (1.488.225 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	11.454 € (— €)	
gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	75.320.688 € (10.704.557 €)	
Beteiligungsunternehmen	— € (— €)	
	245.395.735,06	166.229.583
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.539.407,52	3.825.995
	3.205.992.077,06	2.968.707.652

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2007	2006
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	741.101.381,59		706.054.319
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	25.321.904,62		52.916.139
		715.779.476,97	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.331.316,60		5.449.122
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.092.296,69		5.248.171
		8.239.019,91	
		724.018.496,88	653.339.131
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		1.635.896,11	2.805.098
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		75,79	-722.397
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	617.993.928,45		390.696.383
bb) Anteil der Rückversicherer	130.361.899,73		60.096.660
		487.632.028,72	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-78.875.312,79		107.572.608
bb) Anteil der Rückversicherer	-110.614.241,40		-29.765.748
		31.738.928,61	
		519.370.957,33	467.938.079
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.015.084,91		6.317.064
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	591.271,80		-1.523.113
		2.606.356,71	4.793.951
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		3.194.808,83	1.539.780
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	199.396.185,10		191.866.871
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.429.021,71		15.355.443
		191.967.163,39	176.511.428
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		986.864,71	741.805
9. Zwischensumme		12.741.031,23	13.484.691
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		-54.299.197,—	-58.256.245
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-41.558.165,77	-44.771.554

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro

2007

2006

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	728.511,43		731.018
Davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
674.055 € (4.509 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
10.733.183 € (9.804.421 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	560.292,83		502.960
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.714.805,48		50.224.332
	47.275.098,31		
c) Erträge aus Zuschreibungen	954.159,28		26.484
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.191.005,94		412.711
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	186.733.289,25		165.476.560
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—		—
	236.882.064,21		
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.865.833,40		3.757.309
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.596.081,66		15.800.406
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	934,39		82.447
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	744.560,29		203.239
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—		—
	8.207.409,74		
	228.674.654,47		
3. Technischer Zinsertrag	—3.630.420,94		—12.615.429
		225.044.233,53	184.915.235
4. Sonstige Erträge	31.477.281,34		23.879.843
5. Sonstige Aufwendungen	34.085.363,10		42.812.548
		—2.608.081,76	—18.932.705
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		222.436.151,77	165.982.530
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		180.877.986,—	121.210.976
8. Außerordentliche Erträge		—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen		249.248,—	435.003
10. Außerordentliches Ergebnis		—249.248,—	—435.003

in Euro		2007	2006
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.314.522,13		2.155.815
Davon:			
Organschaftsumlage – 12.707.960 €	(–2.803.048 €)		
12. Sonstige Steuern	84.210,59		50.605
Davon:			
Organschaftsumlage 1.509.630 €	(425.063 €)		
		17.398.732,72	2.206.420
13. Erträge aus Verlustübernahme	—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	—,—		—
		—,—	—
15. Jahresüberschuss		163.230.005,28	118.569.553
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	9.124
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile	—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—,—		—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile	—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen	81.615.000,—		45.505.677
		81.615.000,—	45.505.677
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		—,—	—
22. Bilanzgewinn		81.615.005,28	73.073.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2007 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, zuletzt geändert am 23. November 2007, aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Investmentanteile die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2007 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis des Optionspreismodells von Black - Scholes und Hull - White bewertet.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten, haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde für die Steuerbilanz entsprechend den Grundsätzen des § 6a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % gebildet. Für die Handelsbilanz wurde ein Zinssatz von 4,5 % verwendet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 13. Dezember 2007 umgerechnet.

Die starken Devisenkurschwankungen im Berichtsjahr führten zu einem Währungskursgewinn.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	35,4	€	2006	70.205.599	568.007
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	47,3	€	2006	73.027.718	5.419.241
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2006	3.788.193	-2.687.366
HVB Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2006	18.421.423	73.971
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2006	62.373.977	1.590.407
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2006	130.164.320	15.947.552
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2007	650.540.024	- *
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2006	23.985.231	4.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2007	351.550.836	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2006	103.025.117	2.865.146
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2006	9.332.147	375.458
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	99,0	€	2006	22.445.365	-
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2007	30.288.615	- *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	80,9	€	2006	9.926.862	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,0	€	2006	5.405.654	38.587
carexpert Slovensko, expertizna a konzultacna s.r.o., Zilina	39,0	SKK	2006	-9.707	-1.965
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	€	2006	3.666.228	114.607
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2006	43.716.791	1.275.756
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Würtemberg AG, Stuttgart	89,9	€	2007	102.315.175	9.004.121
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart vormals: Schwäbisch Hall Immobilien Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH	85,3	€	2006	655.109	-1.472.037
GWG PLANEN + BAUEN GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	104.304	- *
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2006	31.311.114	-176.150

Anhang

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2006	282.303	66.373
HVB Pensionsfonds-Service GmbH, München	100,0	€	2006	25.000	–
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2006	98.445	11.066
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2006	153.180	46.594
Pension Consult - Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2007	250.000	–
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2006	28.712	839
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	96,0	€	2006	20.577.638	362.661
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden	89,3	€	2006	12.529.957	1.091.207
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2007	1.554.191.897	– *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2006	112.681	29.922
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2006	105.096.130	2.937.130
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2007	265.307.254	– *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2006	2.799.023	–429.625
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2007	35.189	– *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2007	5.369.375	– *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2007	10.671.083	– *
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2006	1.030.992	5.964
RUV Agenturberatungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2006	625.000	–
SHP Schwäbisch Hall Projektentwicklung GmbH, Stuttgart	85,3	€	2006	736.088	–1.157.753
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	€	2006	99.061	151.825
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2006	3.861.081	–
SVG-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	26,0	€	2006	30.000	–
UMB Unternehmens - Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2006	587.693	2.459
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2006	99.613.844	18.869.625
VR Hausbau AG, Stuttgart	80,6	€	2007	2.700.000	50.000
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	85,3	€	2006	11.848.549	1.083.798
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	51.129	– *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Aareal Property Services Germany B.V., Amsterdam	30,0	€	2006	636.447	1.080.674
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2006	40.450.855	5.087.555
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2006	12.630.277	671.222
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2006	979.684	176.125
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	33,2	€	2006	103.488.779	3.198.930
Finassimoco S.p.A., Segrate	49,9	€	2006	62.048.329	-11.131
HEIMAG Holding AG i. Gr. , München	27,0	€	2006	-	-
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2006	139.232	135.352
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	49,3	GBP	2006	23.134.875	209.025
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	49,3	€	2006	127.604.066	2.284.291
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2006	336.762	278.036
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2006	-2.688.885	-370.216
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2006	-1.897.122	-335.798
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2006	28.226.220	3.524.192
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden vormals: Centrum Braunschweig Damm 16 GmbH	50,0	€	2006	10.628.640	1.118.275
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden vormals: Aareal Italien Fonds GmbH & Co.	23,1	€	2006	134.451.615	13.144.376
Seguros Generales Rural, S.A.de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2006	53.913.000	3.879.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2006	37.436.528	-917.053
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismundstrae 5-9 mbH, München	25,0	€	2006	56.936.180	25.237
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2006	2.248.306	-

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2007*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB			
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	124	100,0	1
Summe B.	124	-	1
C. Kapitalanlagen			
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.672	0,2	59
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.469.613	60,7	29.511
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.625	8,3	47.500
3. Beteiligungen	35.387	1,5	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-
Summe C.II.	1.705.625	70,6	77.011
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	107.609	4,5	1.109
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	194.427	8,0	78.945
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	181.324	7,5	47.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212.141	8,8	50.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-
d) übrige Ausleihungen	-	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.752	0,4	53.366
6. Andere Kapitalanlagen	3.551	0,1	-
Summe C.III.	707.805	29,3	230.920
Summe C.	2.417.101	100,0	307.991
Insgesamt	2.417.225		307.991

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

***) davon Währungszuschreibungen: -,- Tsd. Euro

***) davon Währungsabschreibungen: 13.832 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
-	-	-	124	-	-
-	-	-	124	-	-
-	-	-	64	3.667	0,1
-	251	-	-	1.498.873	59,3
-	45.918	-	1.848	200.359	7,9
-	4.321	-	-	31.067	1,2
-	-	-	-	-	-
-	50.490	-	1.848	1.730.299	68,4
-	5.075	-	1.248	102.395	4,0
-	96.906	954	13.917	163.503	6,5
-	-	-	-	-	-
-	11.760	-	-	217.065	8,6
-	15.899	-	-	246.242	9,7
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	351	61.768	2,4
-	-	-	-	3.551	0,1
-	129.640	954	15.516	794.524	31,4
-	180.129	954	17.428	2.528.489	100,0
-	180.129	954	17.552	2.528.490	

C. KAPITALANLAGEN

in Tsd. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. C.I. Grundstücke grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.667	7.561	3.894
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
C.II.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.498.873	3.193.180	1.694.307
C.II.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.351	198.579	-1.772
C.II.3. Beteiligungen	31.067	31.209	142
III. Sonstige Kapitalanlagen			
C.III.1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102.395	126.759	24.364
C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	163.503	166.138	2.635
C.III.4a) Namensschuldverschreibungen	217.922	209.945	-7.977
C.III.4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.990	243.588	-10.402
C.III.5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.768	61.767	-1
C.III.6. Andere Kapitalanlagen	3.551	5.084	1.533
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	196.542	196.542	-
Summe Kapitalanlagen	2.733.629	4.440.352	1.706.723

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 8.598 Tsd. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 78,0 Mio. Euro (Vorjahr: 76,9 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2007 eine positive Bewertungsreserve von 24,2 Mio. Euro.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zu Grunde gelegt. Das Gebäude wurde zuletzt im Jahr 2007 bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle 5 Jahre, zuletzt im Jahr 2005. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten liegen nicht vor.

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Zinsbezogen	–	–	25.564.594	25.564.594
Währungsbezogen	–	–	–	–
Aktien-, Indexbezogen	–	–	–	–
	–	–	25.564.594	25.564.594

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Bilanzposten	Art	Summen Umfang/Volumen	Summen Buchwert	Summen Zeitwert
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	25.564.594	–	1.721.082

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

Zum Bilanzstichtag befand sich ein Terminverkauf auf ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 35 Mio. Euro im Bestand.

H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2007

Agio auf Kapitalanlagen	9.641.672
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	991.842
Stand am 31. Dezember	10.633.514

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL	
in Euro	2007
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 11.242.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	292.000.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE	
in Euro	2007
Stand am 31. Dezember	1.001.381.228

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2006.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN	
in Euro	2007
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	194.013.764
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	81.615.000
Stand am 31. Dezember	275.628.764

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2007
Disagio aus Kapitalanlagen	1.043.849
Stand am 31. Dezember	1.043.849

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden in Höhe von 71.554 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1 A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2007	2006
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	712.484.669	633.599.020
Lebensversicherungsgeschäft	28.616.713	72.455.299
	741.101.382	706.054.319

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2007	2006
	1.635.896	2.805.098

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2007	2006
	519.370.957	467.938.079

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 4 Mio. €.

II. 2 B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2007	2006
Planmäßige Abschreibungen	64.237	62.290
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	–	14.161.241
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	3.531.845	1.576.876
	3.596.082	15.800.406

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2007	2006
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	14.989.972	13.836.366
Zinserträge	5.633.101	4.054.900
Übrige Erträge	10.854.208	5.988.577
	31.477.281	23.879.843

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2007	2006
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	14.961.522	13.808.866
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	8.470.244	8.882.763
Zinsaufwendungen	6.363.817	4.104.757
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	67.829	11.761.433
Übrige Aufwendungen	4.221.951	4.254.729
	34.085.363	42.812.548

II. 9) AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN

in Euro	2007	2006
Aufstockungsbetrag der Rückstellung für Altersteilzeit	249.248	435.003
	249.248	435.003

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Gesamtbetriebsratsvorsitzender,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz

Dr. Christopher Pleister

- Stellv. Vorsitzender -

Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und

Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Hermann Arens

Mitglied des Vorstands der Volksbank Lingen eG, Lingen

(ab 26. April 2007)

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,

Göppingen

Henning Deneke-Jöhrens

Sprecher des Vorstands der Volksbank eG Lehrte – Springe –

Pattensen – Ronnenberg, Pattensen

(bis 26. April 2007)

Andreas Dichtl

Vorsitzender des Vorstands i.R. der Volksbank Raiffeisenbank

Oberbayern Südost eG, Bad Reichenhall

Michael Doll

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Karlsruhe

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau/Anhalt eG,

Dessau

Rolf Hildner

Vorsitzender des Vorstands Wiesbadener Volksbank eG,

Wiesbaden

(ab 3. Dezember 2007)

Heinz Hilgert

Stellv. Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG Deutsche

Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

(bis 18. November 2007)

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Direktion Wiesbaden

Ralf Lammers

Bezirksleiter, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Filialdirektion Hamburg

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der Westdeutschen Genossenschafts-

Zentralbank AG, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Firmenkoordinator, R+V Allgemeine Versicherung AG,

VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor, R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Vorstand

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

(ab 1. Januar 2008)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

(ab 1. Oktober 2007)

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

(bis 30. September 2007)

Peter Weiler

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2007	2006
1. Löhne und Gehälter	21.106.935	19.940.575
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.672.008	2.702.490
3. Aufwendungen für Altersversorgung	8.361.874	4.059.973
4. Aufwendungen insgesamt	32.140.817	26.703.039

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr betragen 2.787.551 Euro. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.275.944 Euro gezahlt. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 3.296.374 Euro. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 373.535 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2007 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 294 (2006: 280) Mitarbeiter beschäftigt, davon 285 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Wiesbaden, 14. März 2008

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Weiler

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 5.000 Euro. Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Nachzahlungsverpflichtungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 85.516.950 Euro, bei Aktien inländischer Versicherungsunternehmen in Höhe von 11.888 Euro.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 17. März 2008

KPMG

Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler

Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Vorbereitung seiner Beschlüsse folgende Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss.

Auf Seiten der Anteilseignervertreter ist Herr Deneke-Jöhrens mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. April 2007 als Mitglied des Aufsichtsrats ausgeschieden. Durch die ordentliche Hauptversammlung wurde mit Wirkung ab diesem Zeitpunkt Herr Arens als dessen Nachfolger in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Hilgert legte mit Wirkung zum 18. November 2007 seine Mandate im Aufsichtsrat und im Prüfungsausschuss nieder. Als Nachfolger wurde Herr Hildner mit Wirkung ab 03. Dezember 2007 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Mit Wirkung vom 10. Dezember 2007 wurde Herr Hildner in Nachfolge von Herrn Hilgert zum Mitglied des Prüfungsausschusses gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2007 in fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 12. März 2007, am 26. April 2007, am 24. August 2007, am 21. September 2007 und am 10. Dezember 2007 zusammentrat sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise

erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Subprimekrise. Einen Schwerpunkt der Besprechungen und Diskussionen mit dem Aufsichtsrat bildeten die Auswirkungen der stagnierenden Marktsituation in der Kraftfahrt- und Industrieversicherungssparte, die R+V Strategie sowie die Auswirkungen der VVG-Reform auf die Prozesse des Unternehmens und den Vertrieb.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. März 2008 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-

Gesellschaft AG, die die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. März 2008 gebilligt und ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 19. März 2008

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Selbstbehaltquote	Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen
Geschäftsjahresschadenquote brutto	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —
Geschäftsjahresschadenquote netto	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —
Bilanzielle Schadenquote brutto	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —
Bilanzielle Schadenquote netto	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —
Kostenquote brutto	Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —
Kostenquote netto	Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —
Combined Ratio netto	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Kennzahlen zum Kapitalanlagenergebnis

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres
Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote	Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zum Eigenkapital
Garantiemittelquote	Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den Garantiemitteln



00 033 70 9998 001 0 04.08



www.ruv.de